



## Prof. Dr. Christoph Gröpl

Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungsrecht,  
deutsches und europäisches Finanz-  
und Steuerrecht

# Vorlesung Staatsrecht I

## Satzzeichen ⇒ PC-Tastatur



### Bindestrich, Trennstrich, Ergänzungsstrich

- Der **Bindestrich** verbindet manche zusammengesetzte Wörter, z.B. Straßenverkehrs-Ordnung.
- Der **Trennstrich** steht am Zeilenende und trennt Wörter.
- Binde-, Trenn- und **Ergänzungsstrich** haben dieselbe Länge (⇒ Viertelgeviertstriche).



## Satzzeichen ⇒ PC-Tastatur



### Gedanken- und Spiegelstrich

- Der **Gedankenstrich** klammert einen eingeschobenen Gedanken ein. Er ist – was viel zu wenig bekannt ist – doppelt so lang wie der Bindestrich (⇒ Halbgeviertstrich).
- Gedankenstriche werden auch für Aufzählungen verwendet:
  - **Aufzählungsstrich**,
  - **Spiegelstrich**. In WfW: Strg- und Minustaste gleichzeitig drücken



Prof. Dr. Ch. Gröpl · Staatsrecht I

3

## Satzzeichen ⇒ PC-Tastatur



### Bis-Strich

Der **Bis-Strich** steht für das Wort „bis“. Dafür wird der Gedankenstrich (Halbgeviertstrich) verwendet. Allerdings stehen vor und nach dem Bis-Strich keine Leerzeichen.

Bsp.: Mo.–Fr., 10–12 Uhr; §§ 433–479 BGB



Prof. Dr. Ch. Gröpl · Staatsrecht I

4

## Verfassung und Staatsgewalt

(Lb Rn. 158 ff.)



**Verfassung(s)gebende  
Staatsgewalt**  
(pouvoir constituant)

### Volk

- 1948/49  
(Präambel, Art. 20 II 1 GG)
- „Fundamental-  
verfassungsreform“  
(Art. 146 GG)

Abgrenzung: Revolution

**Verfasste  
Staatsgewalt(en)**  
(pouvoirs constitués)

### Legislative, Exekutive und Judikative

sowie **Volk**

(Art. 20 II 1, 2 GG)

auch:

„einfache“ Verfassungs-  
änderungen

(Art. 79 GG)

Prof. Dr. Ch. Gröpl · Staatsrecht I

5

## Kleine Verfassungsgeschichte

(Lb Rn. 152 ff.)



1776: Grundrechteerklärung von Virginia

1787: Verfassung der USA

1791 ff.: Verfassungen Frankreichs

-----

1818: Verfassungen von Baden und Bayern

1849: sog. Paulskirchenverfassung → *gescheitert*

1871: (Bismarck'sche) Reichsverfassung

1919: (Weimarer) Reichsverfassung (WRV)

1949: Grundgesetz (GG)

Prof. Dr. Ch. Gröpl · Staatsrecht I

6

## GG: Entstehungsgeschichte

(Lb Rn. 167 ff.)



1947: Außenministerkonferenzen der Siegermächte in Moskau und London  
→ **gescheitert**

1.7.1948: (drei) **Frankfurter Dokumente**:  
insb. Einberufung einer verfassung(s)gebenden  
Versammlung für die westl. Besatzungszonen

Aug. 1948: Herrenchiemseer Verfassungskonvent  
(Sachverständigenausschuss,  
einberufen durch westdt. Ministerpräsidenten):  
**Verfassungsentwurf**

Prof. Dr. Ch. Gröpl · Staatsrecht I

7

## GG: Entstehungsgeschichte

(Lb Rn. 167 ff.)



1.9.1948: **Parlamentarischer Rat**  
(65 Mitgl., gewählt durch die westdt. Landtage)  
in Bonn, Vors.: Konrad Adenauer



Prof. Dr. Ch. Gröpl · Staatsrecht I

8



UNIVERSITÄT  
DES  
SAARLANDES

**Parlamentari-  
scher Rat**  
Pädagogische  
Akademie, Bonn

Prof. Dr. Ch. Gröpl · Staatsrecht I

9

**Die vier „Mütter“ des Grundgesetzes**



UNIVERSITÄT  
DES  
SAARLANDES

v.l.n.r.: Helene Wessel (Zentrum), Helene Weber  
(CDU), Frieda Nadig (SPD), Elisabeth Selbert (SPD)

Prof. Dr. Ch. Gröpl · Staatsrecht I

10

## GG: Entstehungsgeschichte

(Lb Rn. 167 ff.)



- 1.9.1948: **Parlamentarischer Rat**  
(65 Mitgl., gewählt durch die westdt. Landtage)  
in Bonn, Vors.: Konrad Adenauer
- 8.5.1949: **Beschluss** des GG (53:12), s. **Verkü.-Formel**
- 12.5.1949: Genehmigungsschreiben der westl.  
Militärgouverneure (USA, GB, F)
- 16.–22.5. **Annahme** durch die westdt. **Landtage**  
1949: (Ausn.: Bayerischer Landtag)
- 23.5.1949: **Ausfertigung** und **Verkündung** durch  
den Parlamentar. Rat (**Art. 145 I GG**),  
24:00 Uhr: **Inkrafttreten** (**Art. 145 II GG**)

Prof. Dr. Ch. Gröpl · Staatsrecht I

11

## Grundgesetz und deutsche Einheit

(Lb Rn. 173 ff.)



- 1971: Viermächteabkommen über Berlin
- 1972: Grundlagenvertrag mit der DDR  
(vgl. BVerfGE 36, 1 ff.)
- 1989: „Maueröffnung“
- 1990:
  - Staatsvertrag (Währungsunion)
  - Einigungsvertrag:  
Erstreckung der Geltung des GG  
auf das Gebiet der ehem. DDR  
⇒ **Art. 23 a.F.** statt Art. 146 GG
  - „2+4-Vertrag“

Prof. Dr. Ch. Gröpl · Staatsrecht I

12

## Grundgesetz und Saarland

(Gröpl u.a., LandesR Saarl., 1/8 ff.)



1945: Besetzung durch US-amerikanische Truppen, anschl. Übergabe an Frankreich; Ziel Frankreichs: Abtrennung von Dtlid.



1947/48 Gründung der Universität des Saarlandes (als Außenstelle der Universität Nancy)

1955: **Saarstatut abgelehnt** (Volksabstimmung,  
1956: Luxemburger Vertrag Frkr.–Dtlid. 23.10.)

1957: **Politische Rückgliederung** (1.1.),  
Grundlage: **Art. 23 GG a.F.**

1959: Wirtschaftliche Rückgliederung (6.7.)



## Verfassungsauslegung (Lb Rn. 192 ff.)



**Grundsatz** gleiche Auslegungselemente wie bei (anderen) Gesetzen

**Wortlaut**  
(grammatisch)

**Zusammenhg.**  
(systematisch)

**Entstehungs-  
geschichte**  
(genetisch, historisch)

**Sinn und  
Zweck**  
(teleologisch)

These „Gesetz kann [...] klüger sein als die Väter des Gesetzes“ (so *BVerfGE* 1, 299 [312]; 36, 342 [362], zit. *Gustav Radbruch*, 1973) **hochproblematisch:**  
**Gewaltenteilung? Art. 20 III, Art. 97 I GG?**